

Kleine Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen**Stärkung und Weiterentwicklung von BNE in allen Bildungsbereichen im Land Bremen**

Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) strebt danach, jedem Menschen ein Verständnis für die Auswirkungen seines Handelns auf die Welt zu vermitteln und ihn dazu zu befähigen, verantwortungsbewusste und nachhaltige Entscheidungen zu treffen. Dabei wird eine Vielzahl von Themen abgedeckt, darunter Umweltschutz, soziale Gerechtigkeit, Demokratiebildung und wirtschaftliche Nachhaltigkeit.

Die Grundlage dafür bilden die 17 Nachhaltigkeitsziele der UN, die als Agenda 2030 verabschiedet wurden. Ziel ist es, bis 2030 alle Lernenden in die Lage zu versetzen, nachhaltig zu handeln, weshalb BNE in vielen Lehrplänen als festes Ziel verankert ist. In Deutschland wurde die Nationale Plattform BNE 2015 als zentrales Gremium für die Umsetzung des Weltaktionsprogramms etabliert und verabschiedete 2017 einen Nationalen Aktionsplan mit 130 Zielen und 349 Handlungsempfehlungen für alle Bildungsbereiche.

Das UNESCO-Rahmenprogramm „Bildung für nachhaltige Entwicklung: Die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen“ (BNE 2030) sowie die Berliner Erklärung der Weltkonferenz Bildung für nachhaltige Entwicklung im Mai 2021 beinhalten prioritäre Handlungsfelder, welche bis 2030 umgesetzt sein sollen. BNE soll aufgrund seiner transformativen Wirkung in allen Bildungs- und Ausbildungskontexten verankert und die Entwicklung von Kompetenzen bei Lehrenden soll gestärkt werden. Ebenso strebt der Nationale Aktionsplan Bildung für nachhaltige Entwicklung (NAP BNE) die strukturelle Verankerung von BNE in allen Bildungsbereichen in Deutschland an, darunter frühkindliche Bildung, Schule, berufliche Bildung, Hochschulen und non-formale Bildung. Der Aktionsplan betont die wichtige Rolle der Bundesländer bei der konkreten Umsetzung.

Die UNESCO plant im Jahr 2025 eine Zwischenbilanz zu ziehen, es ist jedoch bereits jetzt zu erkennen, dass die Aktivitäten intensiviert werden müssen, um das erklärte Ziel bis 2030 zu erreichen.

Wir fragen den Senat:

1. Welchen Nachhaltigkeitsbegriff legt der Senat seinem Orientierungsrahmen BNE zugrunde?
2. In welchem Bezug steht der Orientierungsrahmen BNE des Landes Bremen zum Nationalen Aktionsplan BNE der Bundesregierung sowie zur Deutschen Nachhaltigkeitsstrategie, und inwieweit sind die Ziele und Maßnahmen daraus miteinander verzahnt?
3. Welche Herausforderungen bestehen aus Sicht des Senats bei der Verankerung von BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen?
4. Was plant der Senat, um BNE in den verschiedenen Bildungsbereichen bis 2030 strukturell zu stärken und weiterzuentwickeln?
5. Welchen Stellenwert hat BNE nach Einschätzung des Senats in der frühkindlichen Bildung, auch im Vergleich zu anderen Bildungsbereichen?
6. Basiert die BNE in der frühkindlichen Bildung im Land Bremen aktuell auf konkreten Konzepten? Sind dem Senat Konzepte zur BNE im Kita-Bereich aus anderen Bundesländern bekannt? Wenn ja, welche Form haben diese Konzepte in den anderen Bundesländern und wie bewertet der Senat diese in Bezug auf die Anwendbarkeit in Bremen?
7. Wie definiert der Senat „Waldkindergärten“ und „Naturkindergärten“? Welche Rolle spielen diese Einrichtungen nach Bewertung des Senats für die BNE, und welche Rolle können zukünftig auch Parzellenkindergärten spielen? Wie ist bei Letzteren der aktuelle Stand zur Schaffung gesetzlicher Grundlagen?
8. In welcher Form werden die Themen Nachhaltigkeit und BNE im Bildungsplan 0 bis 10 abgebildet?
9. Welche Rolle nimmt BNE auf Basis der bestehenden Curricula sowie bestehender Konzepte jeweils im Primarbereich, Sekundarbereich I, Sekundarbereich II und an Berufsbildenden Schulen ein?
10. Auf welche Beratungs- und Unterstützungsstrukturen können Schulen zurückgreifen, um ihre BNE-Kompetenzen weiterzuentwickeln und in den Schulalltag zu integrieren?
11. Welche Unterstützungsbedarfe und Probleme melden Schulen, Pädagog:innen, Schüler:innen und Eltern, um BNE qualitativ und quantitativ zu stärken?
12. Wo sieht der Senat besondere Herausforderungen für Schulen und Lehrkräfte bei der Umsetzung des Bildungsziels BNE?

13. Welche Angebote im Bereich BNE in Kita, Schule (inklusive Berufsschule) und Wissenschaft gibt es im Land Bremen? (Bitte nach Stadtgemeinden, Stadtteilen und Anbietern aufschlüsseln.)
 - a) Wie werden bestehende Angebote im Bereich BNE angenommen? Sind die Projekte ausgelastet beziehungsweise gibt es Anzeichen, dass es einer Ausweitung bedarf (innerhalb der Projekte oder durch Schaffung neuer Projekte)?
 - b) Aus welchen Stadtteilen kommen die teilnehmenden Klassen und Kindergruppen?
14. Bestehen bereits konkret definierte und vertraglich festgehaltene Kooperation von Schulen und Kinder- und Jugendfarmen und wenn ja, wie sieht diese aus?
 - a) Ist die Schaffung von konkreten Kooperationsverträgen für eine Verstetigung und finanzielle Absicherung der Kinder- und Jugendfarmen möglich und wie bewertet der Senat diese Möglichkeit?
 - b) Gibt es bereits Bestrebungen, die Kinder- und Jugendfarmen stärker in die Rahmenplanung von BNE mit einzubinden und wenn ja, wie sehen diese aus? Falls es solche Bestrebungen bisher nicht gibt, wie bewertet der Senat diese Idee?
15. Welche Bereiche der BNE/der 17 SDGs (Sustainable Development Goals) werden in den vorhandenen Angeboten in Bremen abgebildet? An welche Personengruppen (Kita, Schule, Ausbildung, Erwachsenenbildung) richten sich die verschiedenen Angebote? Sind alle Bereiche abgedeckt, beziehungsweise wo besteht Bedarf an Ausweitung?
16. Fortbildung für Personal an Schulen, Kitas, in Bildungseinrichtungen und Ausbildungsbetrieben: Welche Angebote gibt es von welchen Anbietern und wie ausgelastet sind sie aktuell? (Bitte nach Angeboten für Lehrkräfte, nichtunterrichtendes Personal und Personal in Kitas sowie Angeboten, die sich an alle Personengruppen richten, aufschlüsseln.)
 - a) Wie wird dafür geworben?
 - b) Gibt es Bemühungen, eine Anwahl zu erweitern und dem Personal mehr Möglichkeiten zu bieten, an Fortbildungen teilzunehmen?
 - c) Wie wird sichergestellt, dass dem Personal trotz bestehender Personalmängel ausreichend Zeit für Fortbildungen zur Verfügung steht, beziehungsweise wie wirken sich bestehende Mängel auf die Inanspruchnahme von Fortbildungsangeboten aus?

17. Welche Akteur:innen aus Bremer Wissenschaftsinstitutionen sind in die Durchführung von BNE-Angeboten involviert? (Bitte aufschlüsseln nach hauptamtlich für BNE-Projekte eingestellte Personen und Personen, die ehrenamtlich neben ihrer wissenschaftlichen Tätigkeit aktiv sind, nach Geschlecht, sowie nach unterschiedlichen Institutionen.)
18. Welche Möglichkeiten gibt es aktuell, ehrenamtliches Engagement im Bereich BNE, Wissenschaftskommunikation und wissenschaftliche Bildungsarbeit durch Wissenschaftler:innen zu honorieren? Welche Perspektiven sieht der Senat, um diese Arbeit weiter zu bestärken?
19. Wie wird das Angebot der Virtuellen Akademie Nachhaltigkeit der Universität Bremen angenommen und wie ausgelastet ist es? Ist eine Erweiterung der Angebote in Planung? Wie wird dieses Projekt – auch über die Universität Bremen hinaus – beworben und wie bewertet der Senat die Möglichkeit, dies weiter auszuweiten? Gibt es die Möglichkeit, es als Fortbildungsangebot für Lehrkräfte zu nutzen, und auch entsprechend (zeitlich) anzurechnen?
20. Welche Angebote und Verpflichtungen gibt es derzeit in Bezug auf BNE in der Lehrkräfteausbildung? Wie sind bestehende Angebote ausgelastet?
21. Wie viele Angebote gibt es im Bereich BNE im Allgemeinen an den Hochschulen im Land Bremen, und wie ausgelastet sind diese Angebote? (Bitte aufschlüsseln nach studiengangspezifischen Angeboten und solchen, die allen Studierenden zur Verfügung stehen.)
22. Welche BNE-relevanten Forschungsvorhaben werden an den Hochschulen im Land Bremen bisher gefördert, unter anderem zu Indikatoren, Barrieren, Gelingensbedingungen, Wirkungen und thematischen Schwerpunkten?

Dr. Franziska Tell, Sahhanim Görgü-Philipp, Philipp Bruck, Ralph Saxe, Dr. Henrike Müller und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen